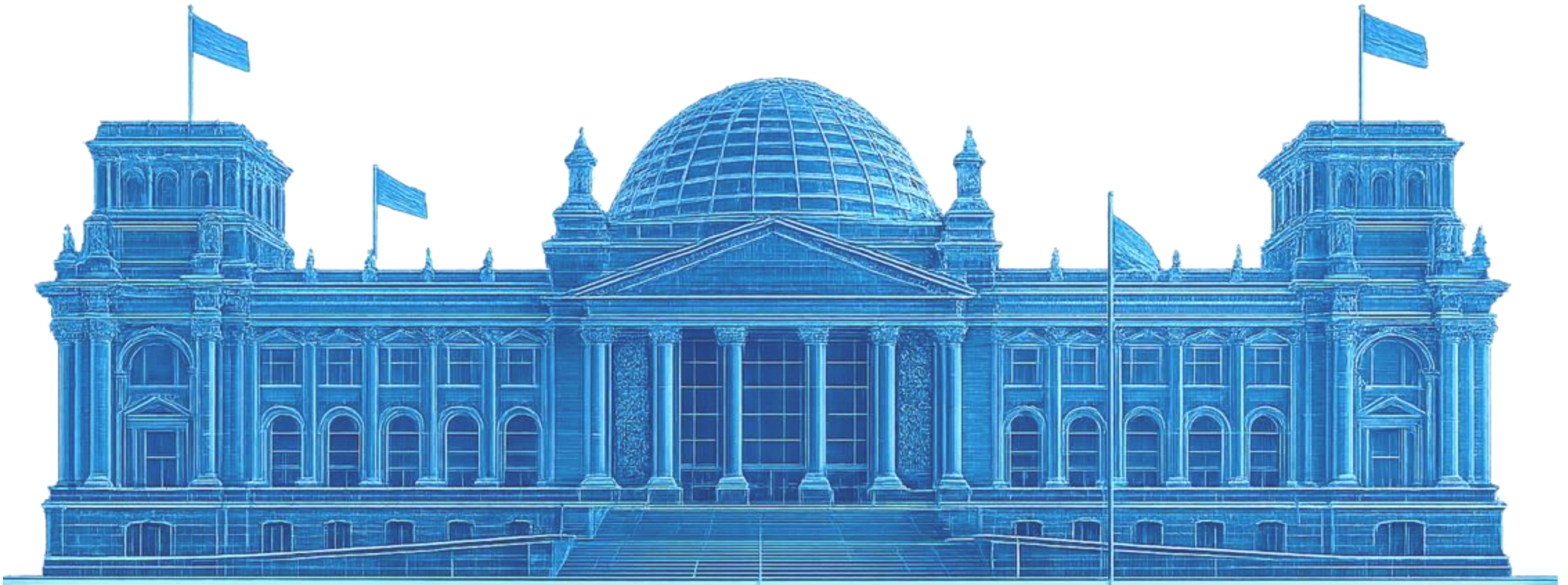


Analyse des deutschen Digitalbudgets

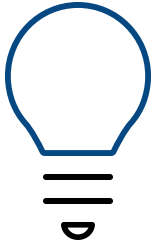
Aus Sicht der Wähler*innen

Alexander Rosen, Joshua Meurer, Matthias Mey, Paul Voigt



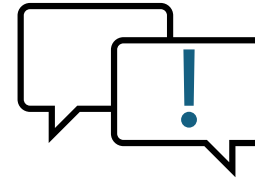
	Einleitung	3
	Digitalisierung im Bundeshaushalt	5
	Vergleich Steuereinnahmen und Ausgaben	9
	Ausgaben für Digitalisierung nach Ministerien	13
	Soll-Ist-Lücke und Vergabepraxis	20
	Digitalisierungsgrade im Bund	25

Ziel dieses Dokuments



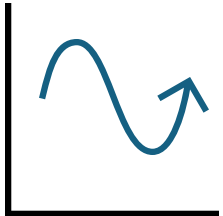
Verstehen

Wir zeigen verständlich, wie viel Geld für Digitalisierung ausgegeben wird und wofür es eingesetzt wird.



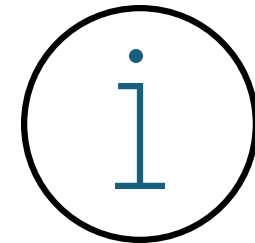
Klare Sprache

Wir schreiben einfach und verständlich. Schwierige Begriffe erklären wir.



Einfache Darstellung

Wir versuchen leicht lesbare Grafiken zu verwenden, um wichtige Informationen sichtbar zu machen.



Hilfe beim Einordnen

Zu jeder Grafik gibt es eine kurze Erklärung der wichtigsten Ergebnisse.

Die Daten



Steuereinnahmen

Quelle: Statistisches Bundesamt



Ausgaben Bundeshaushalt

Quelle: Agora Digitale Transformation



Umsetzung Reifegrade

Quelle: OZG Umsetzung



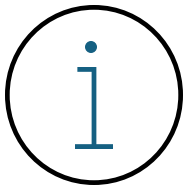
Besetzung Ministerien

Quelle: Öffentliche Daten



Vergabedaten

Quelle: TED EU



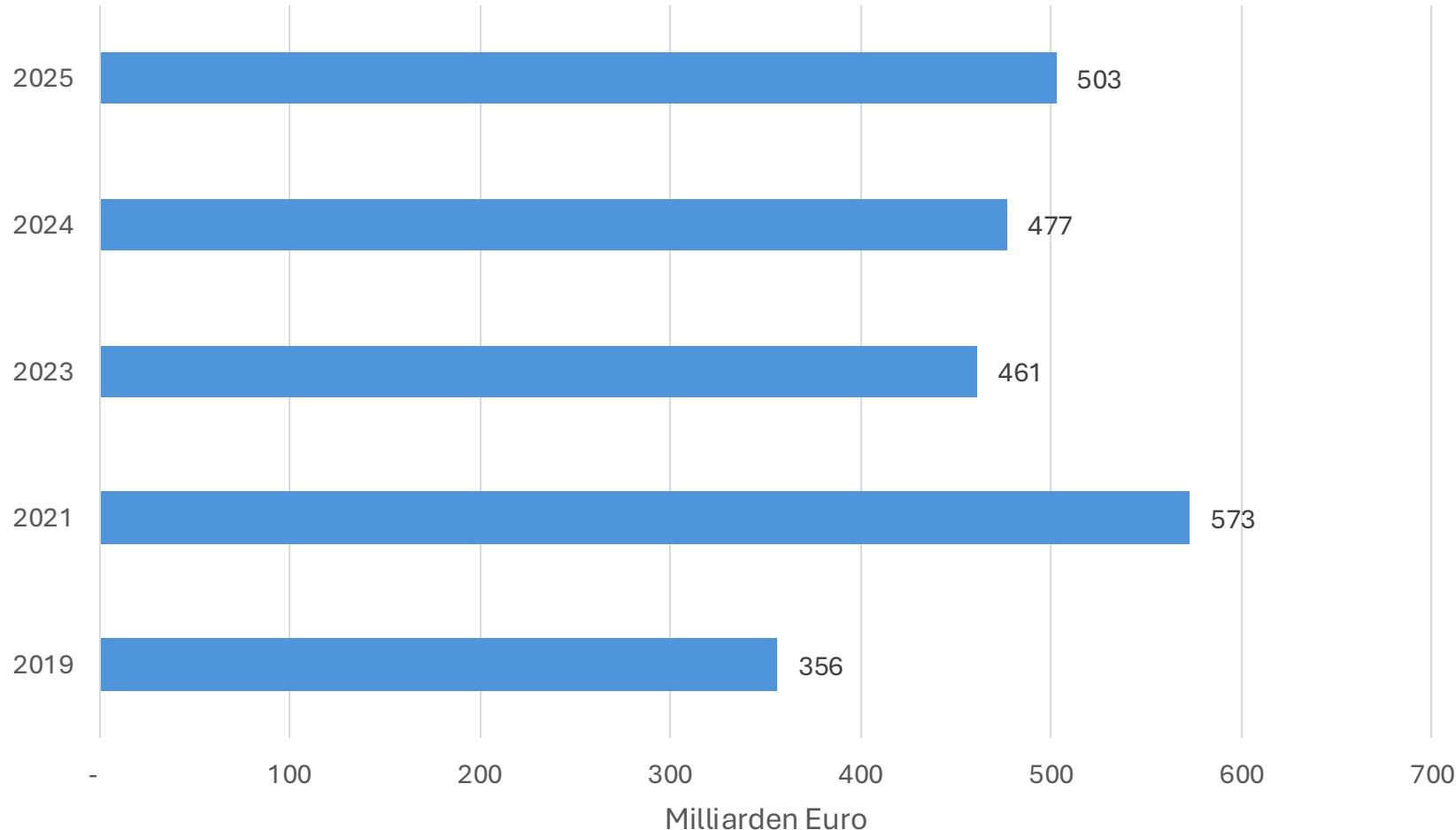
Unsere Analyse basiert auf den Ausgaben des Bundeshaushalts. Diese Daten werden mit Informationen aus weiteren Quellen ergänzt. So können wir Zusammenhänge besser verstehen und neue Erkenntnisse gewinnen.

Digitalisierung im Bundeshaushalt



Der Bundeshaushalt

Bundeshaushalt in Milliarden Euro (Gerundet)

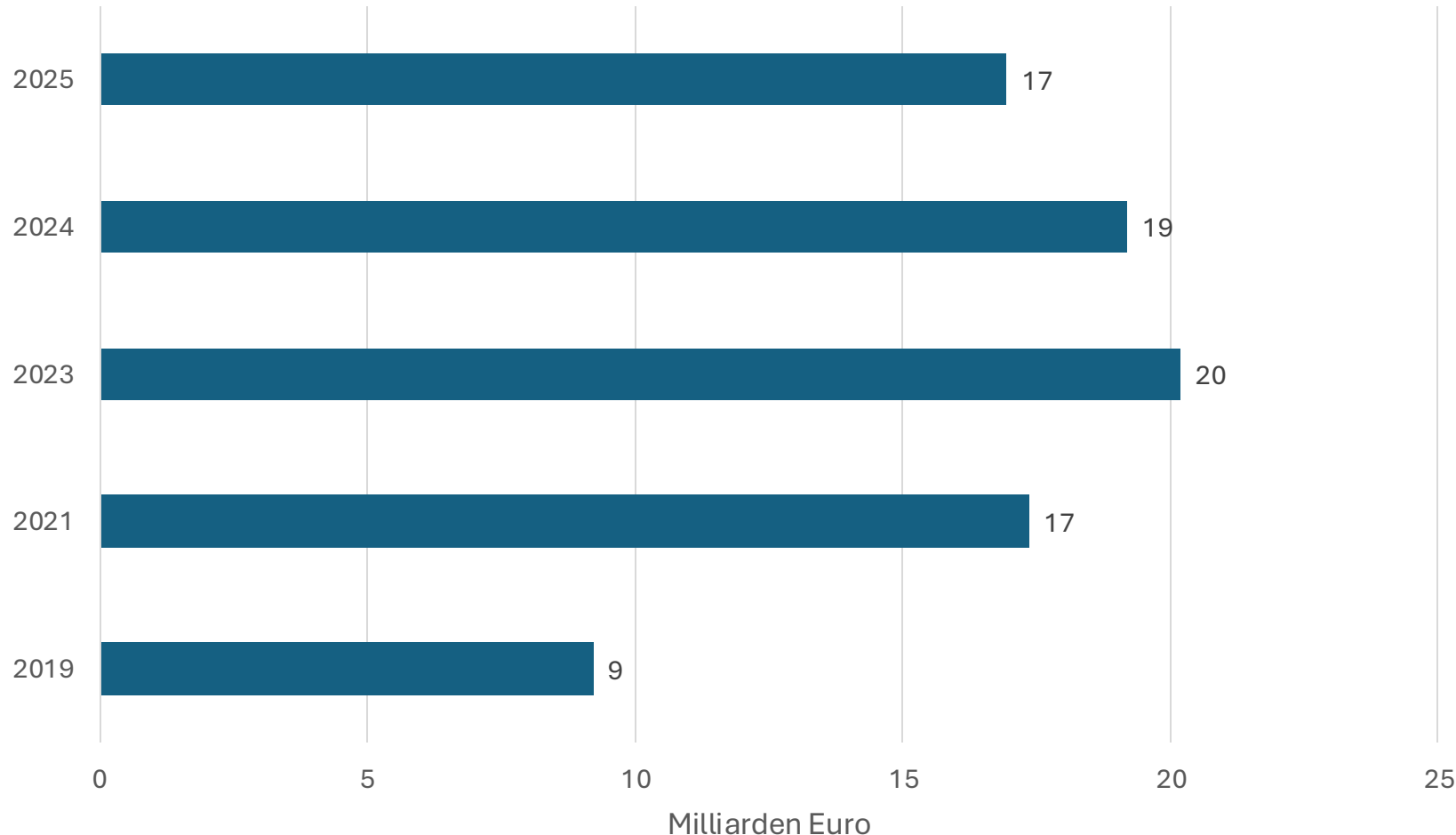


Kurzerklärung

- Bevor wir die Ausgaben für Digitalisierung betrachten, ist es wichtig, den Bundeshaushalt insgesamt zu verstehen.
- Die Grafik zeigt, wie sich die Gesamtausgabenplanung des Bundes über die Jahre entwickelt haben.
- Insgesamt ist ein Wachstum des Bundeshaushalts erkennbar.
- Die Jahre 2020 und 2022 sind in dieser Darstellung nicht enthalten.

Die Digitalisierungsbudgets

Digitalbudgets in Milliarden Euro (Gerundet)

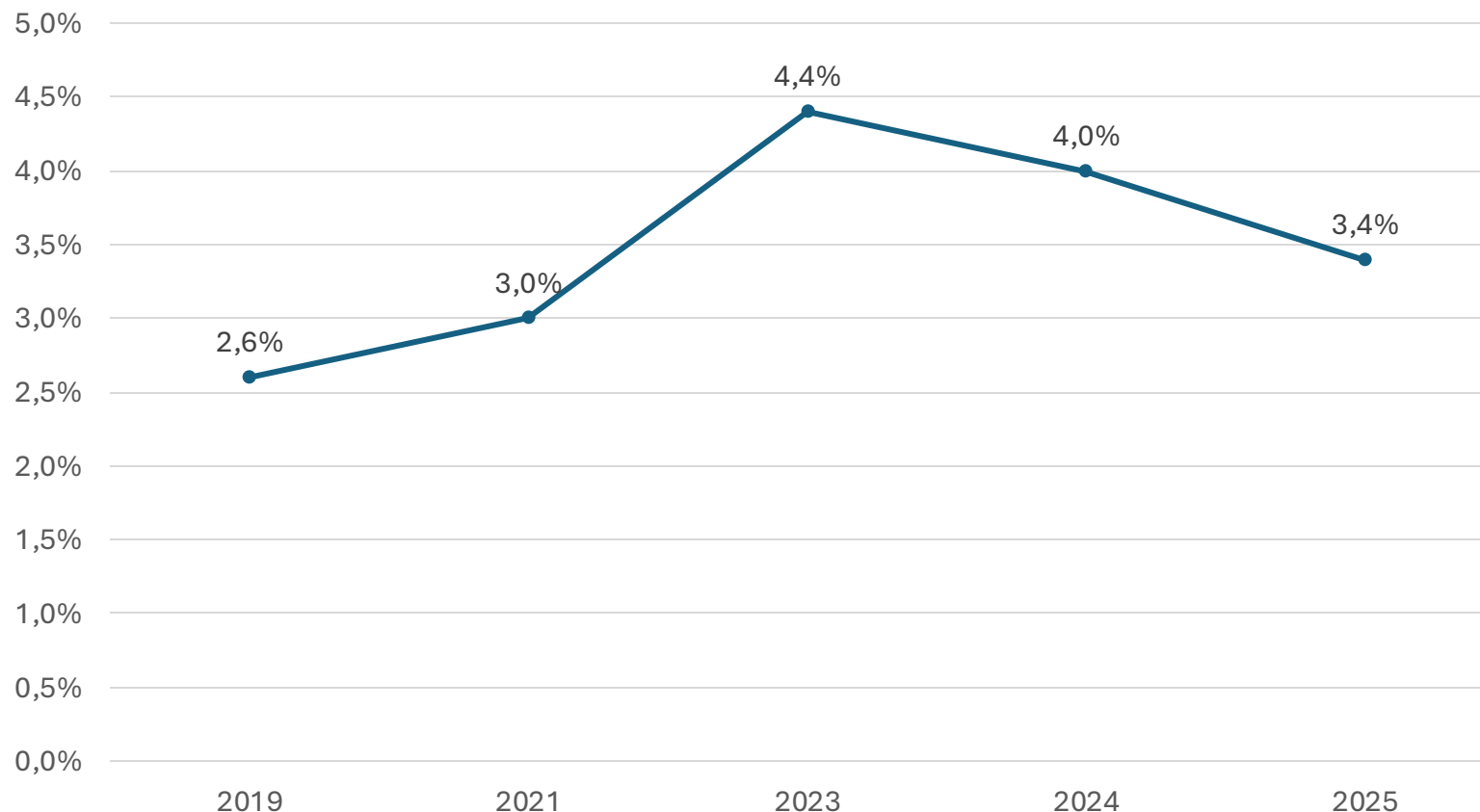


Kurzerklärung

- Nach dem Blick auf den gesamten Bundeshaushalt betrachten wir nun die geplanten Ausgaben für Digitalisierung.
- Die Grafik zeigt, wie sich die Digitalbudgets des Bundes über die Jahre entwickelt haben.
- Im Jahr 2019 wurde am wenigsten Budget für die Digitalisierung verplant
- Die anderen Werte bewegen sich auf ähnlichem Niveau

Anteil der Digitalisierung im Haushalt

Der Prozentuale Anteil von Digitalisierungsbudgets am Gesamthaushalt (gerundet)



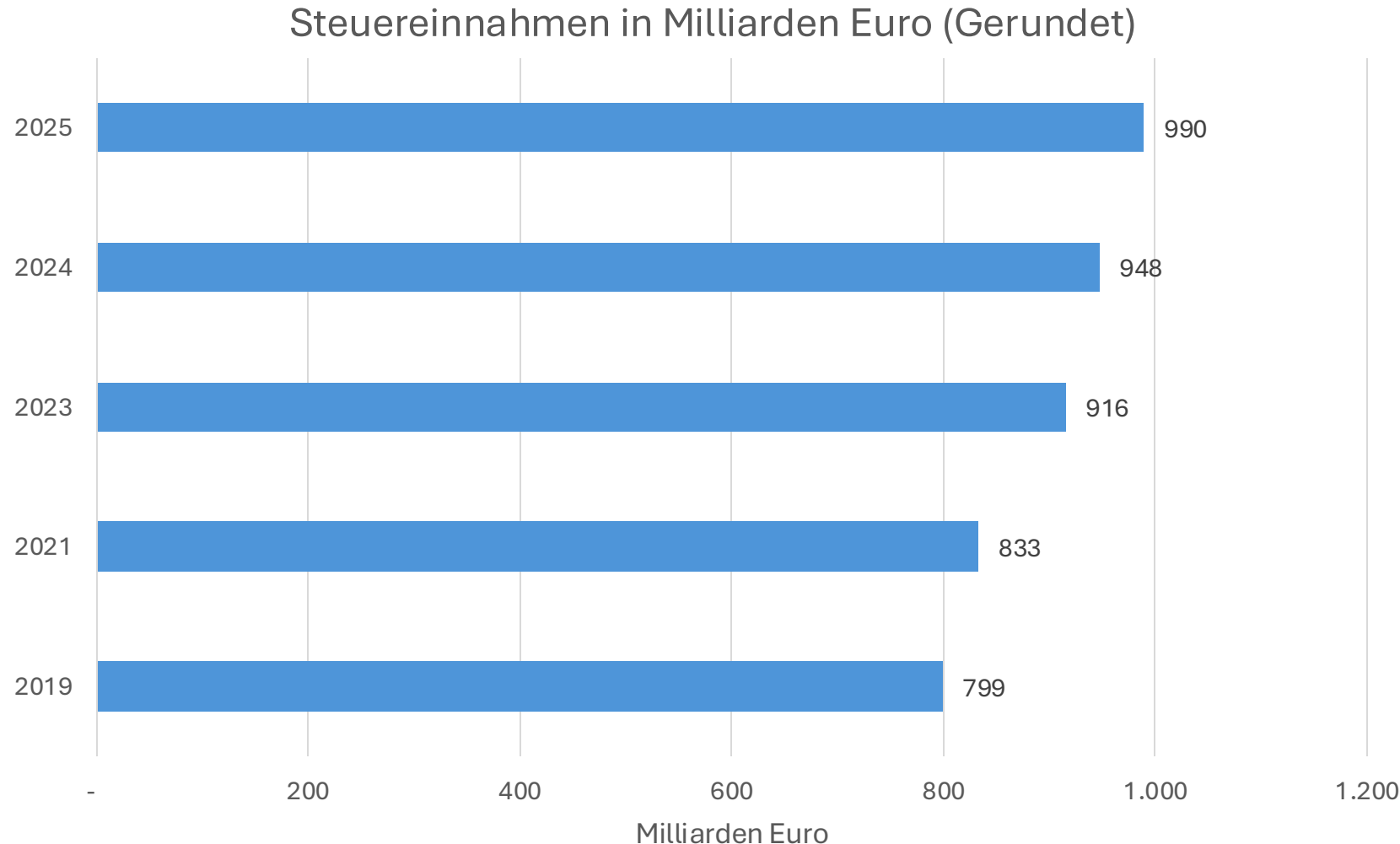
Kurzerklärung

- Diese Grafik zeigt den Anteil der Digitalbudgets am gesamten Bundeshaushalt.
- So lässt sich erkennen, welche Bedeutung die Digitalisierung innerhalb der Bundesausgaben hat.
- Der Anteil der Digitalbudgets steigt zunächst an und erreicht 2023 seinen höchsten Wert.
- Seit 2023 nimmt der Anteil wieder ab

Vergleich zu Steuereinnahmen



Die Steuereinnahmen



Kurzerklärung

- Neben den Ausgaben lohnt sich auch ein Blick auf die Steuereinnahmen des Staates.
- Die Grafik zeigt, dass die Steuereinnahmen über die Jahre insgesamt gestiegen sind.
- Zwischen 2019 und 2025 ist ein kontinuierliches Wachstum erkennbar.
- Höhere Steuereinnahmen schaffen grundsätzlich mehr finanziellen Spielraum für staatliche Ausgaben.

Direkte Vergleiche

Gerundete Jahres-Durchschnittswerte zur jeweiligen Position

	Position	MRD €
	Budesdigitalbudget	16,6
	Luftverkehrsteuer	1,4
	Alkoholsteuer	2,1
	Tabaksteuer	15,4
	Lohnsteuer	237,2

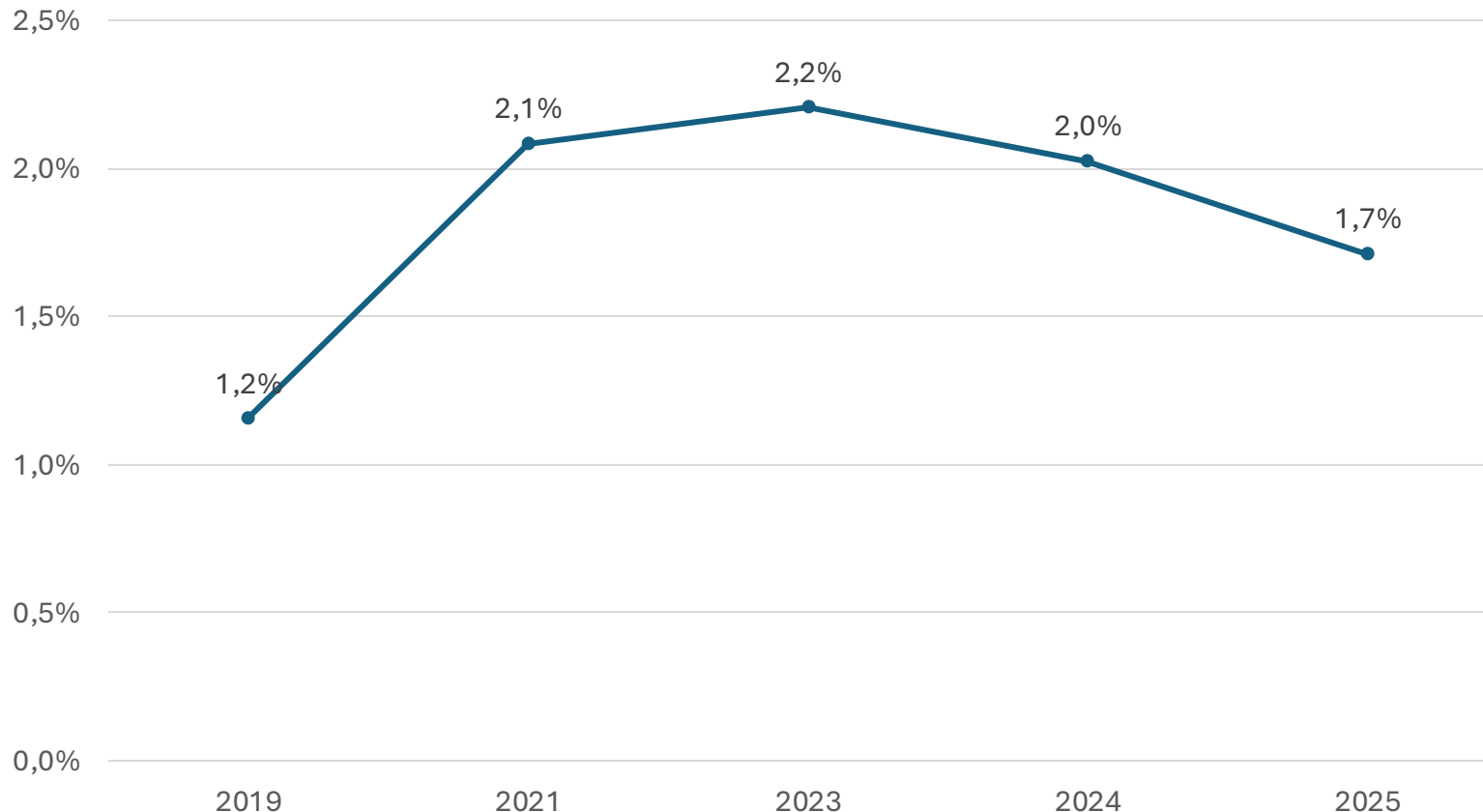


Kurzerklärung

- Die Grafik zeigt durchschnittlichen Werte verschiedener Einnahmen im Vergleich zu den Digitalbudgets des Bundes
- Die Übersicht hilft dabei, die Größenordnungen besser zu verstehen.
- So wird sichtbar, wie die Digitalausgaben im Verhältnis zu anderen wichtigen Einnahmen stehen.

Vergleich Digitalbudgets und Steuern

Der Prozentuale Anteil von Digitalisierungsbudgets an den
Steuereinnahmen



Kurzerklärung

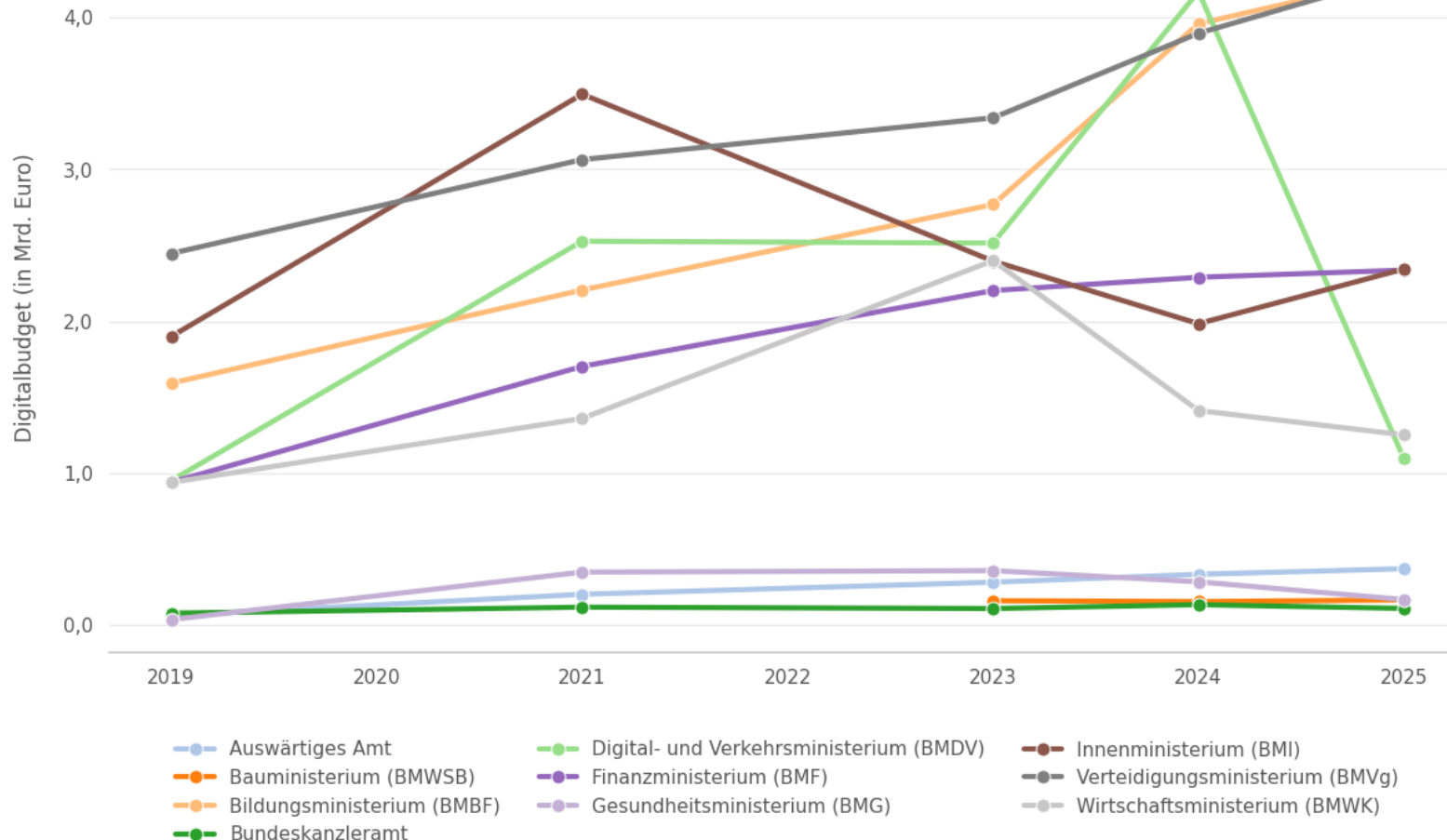
- Diese Grafik zeigt, wie groß der Anteil der Digitalbudgets an den gesamten Steuereinnahmen ist.
- Der Anteil steigt zunächst an und erreicht 2023 mit 2,2 % seinen höchsten Wert.
- Danach ist ein Rückgang zu erkennen. 2025 liegt der Anteil bei 1,7 %.
- Die Entwicklung verdeutlicht, dass die Steuereinnahmen zuletzt schneller gewachsen sind als die Ausgaben für Digitalisierung.

Ausgaben nach Ministerien



Die Entwicklung der Digitalbudgets

Erkenntnis 1: Entwicklung der 10 historisch stärksten Digital-Ressorts

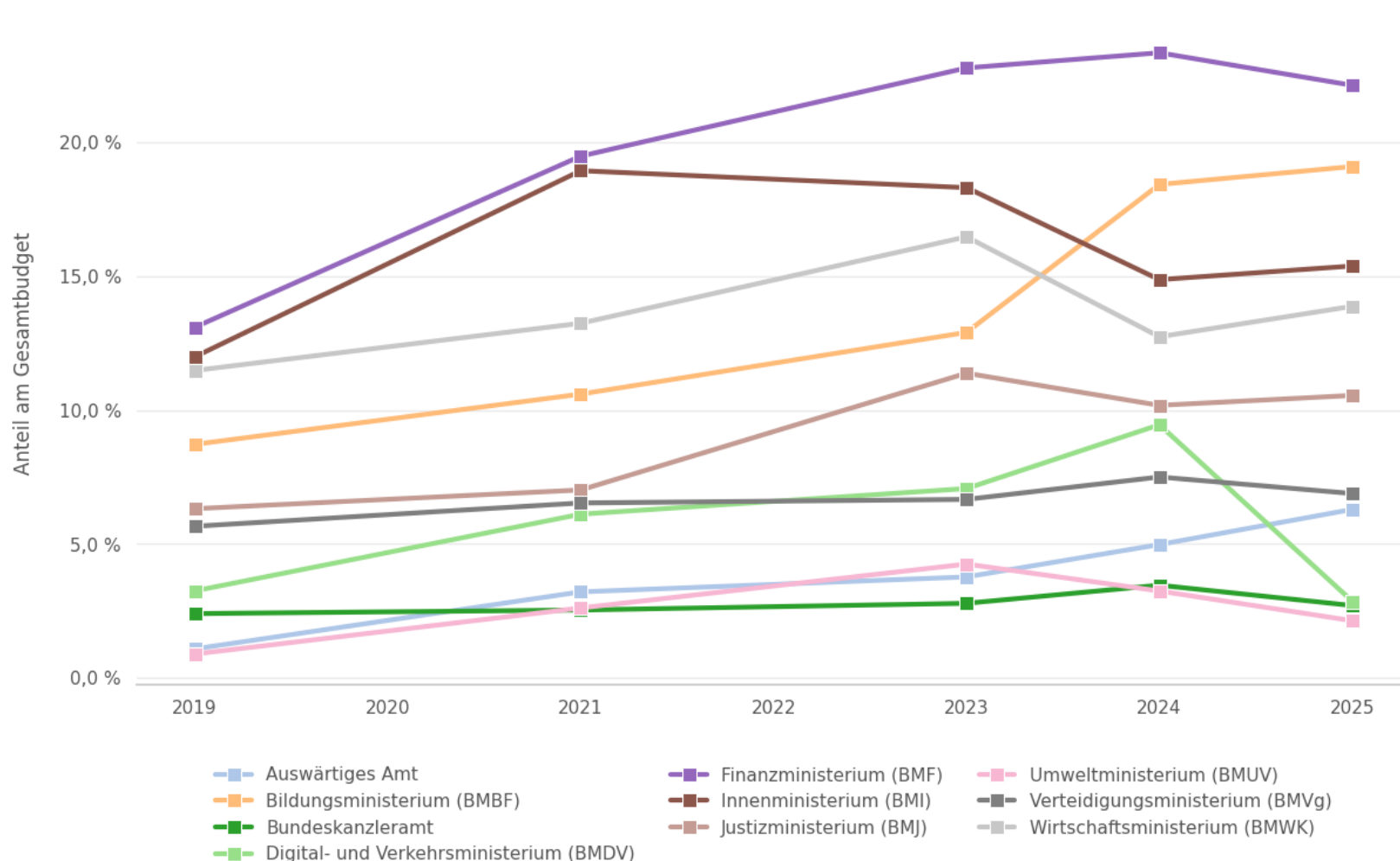


Kurzerklärung

- **Stetiges Wachstum:** BMVg zieht Investitionen zum Ende des Zeitraums deutlich an.
- **Sondereffekte:** BMDV zeigt sprunghaftes Wachstum, bedingt durch Auslagerungen in Sondervermögen.
- **Kernressorts:** BMI und BMF verwalten konstant hohe Budgets für zentrale IT-Projekte.
- **Konzentration:** Großteil der Mittel liegt bei wenigen, zentralen Schlüsselressorts.

Relative Priorisierung (Anteil an Gesamt)

Erkenntnis 2: Relative Digital-Priorität der 10 historisch stärksten Ressorts

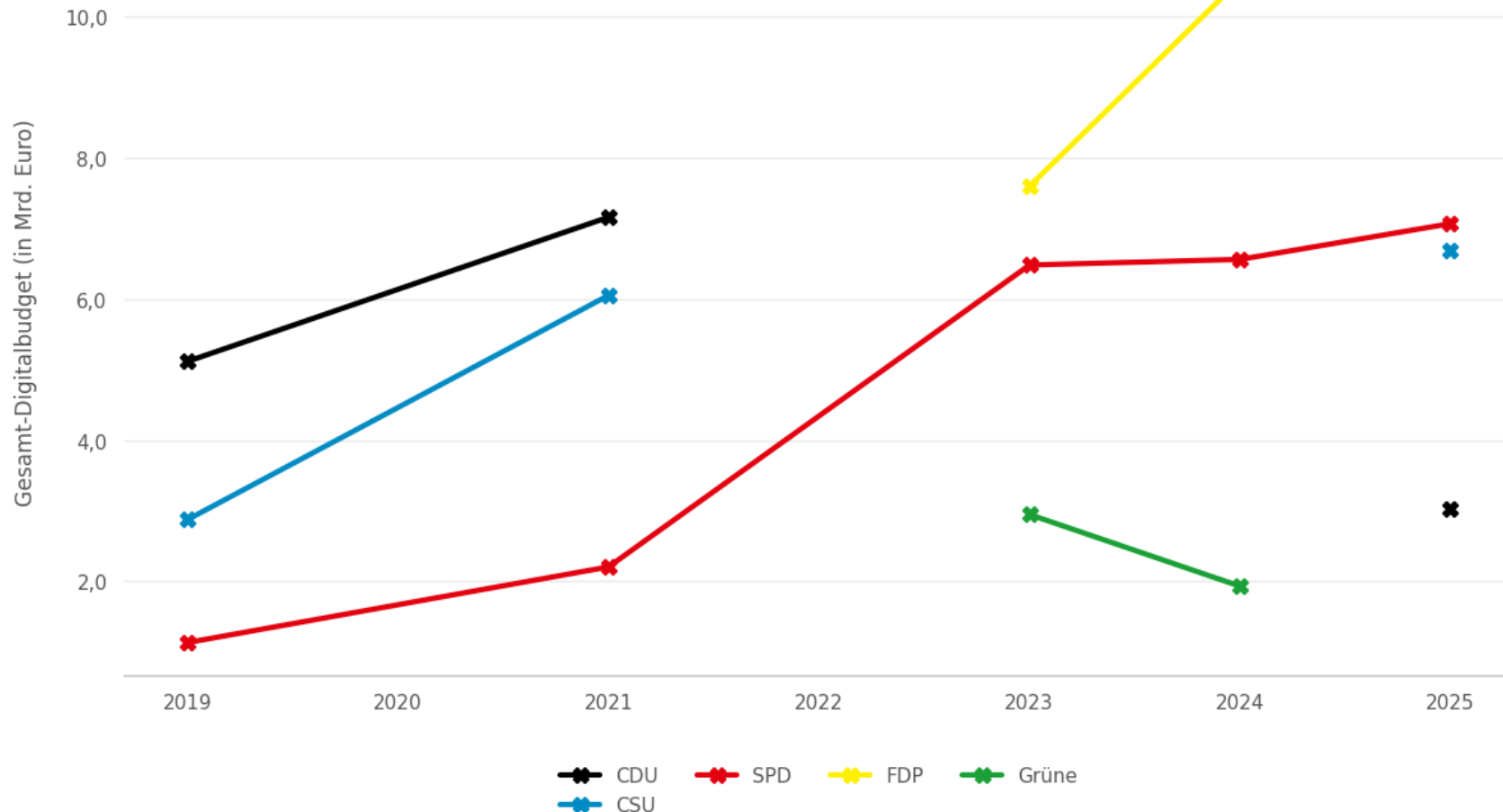


Kurzerklärung

- Visualisierung zeigt den prozentualen Anteil der Digitalausgaben am jeweiligen Gesamthaushalt, da absolute Zahlen täuschen können.
- **Fokus-Ressorts:** BMDV und BMBF zeigen trotz geringerer Budgets hohe relative Transformationsprioritäten.
- **Wahrnehmung vs. Realität:** Einige kleine Ressorts setzen prozentual deutlich stärkere Schwerpunkte als Großressorts.
- **Budget-Effekt:** Große Haushalte (z.B. BMAS) verwässern durch ihre schiere Größe die relative Digitalisierungsquote.

Der politische Einfluss (Parteien)

Erkenntnis 3: Digitalbudget nach Parteiführung des Ressorts

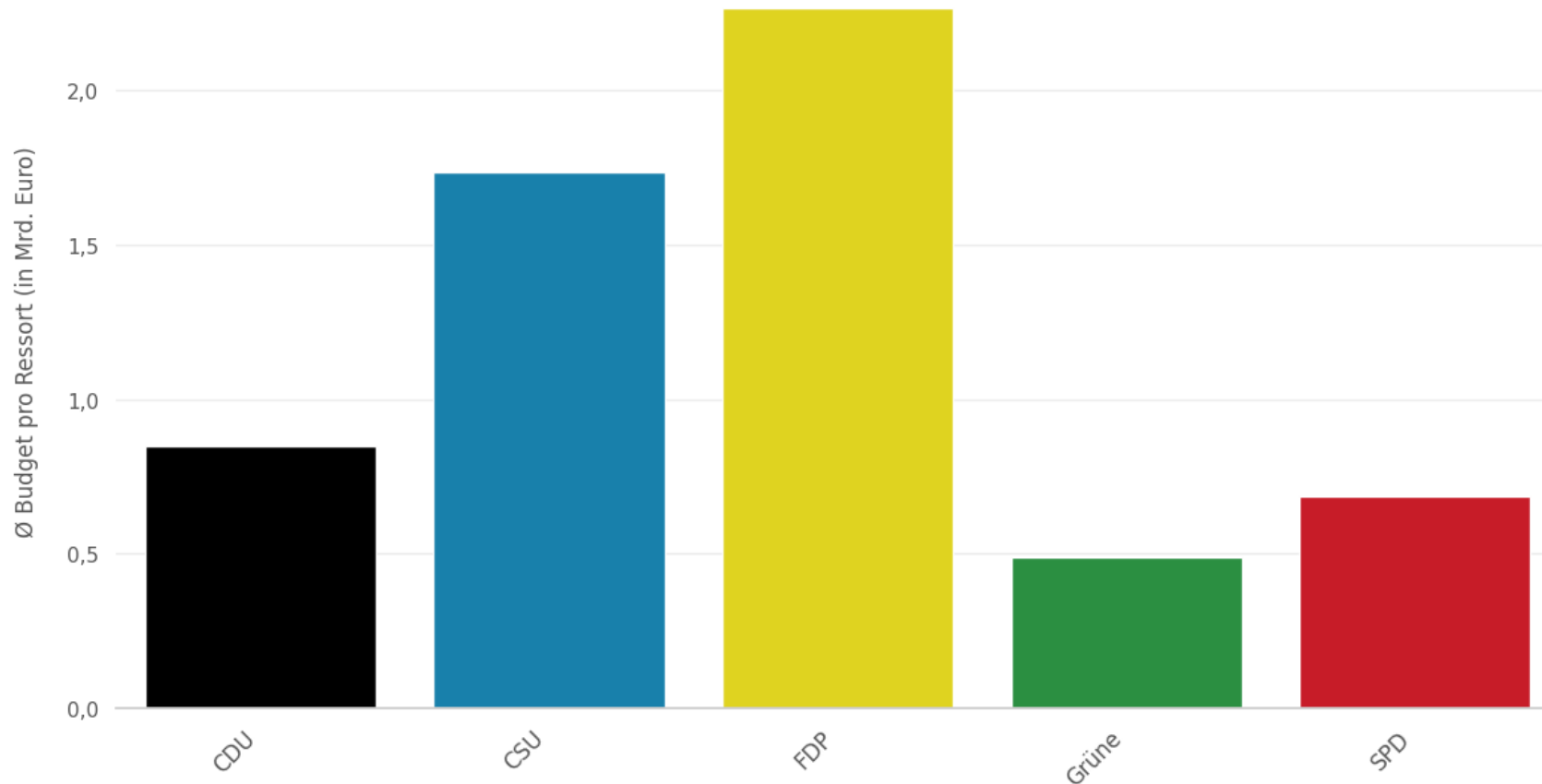


Kurzerklärung

- **SPD-Dominanz:** Historisch hohe Summen durch Führung budgetstarker Kernressorts (z.B. BMI).
- **FDP-Sprung:** Massiver Zuwachs bei FDP-geführten Ministerien ab 2021 (BMDV, BMF).
- **Politische Zyklen:** Regierungswechsel (GroKo/Ampel) sind durch Budgetverschiebungen direkt ablesbar.
- **Profilschärfung:** CDU/CSU und Grüne verzeichneten geringere Gesamtvolumina

Effizienz-Check (Ø Budget pro Ministerium)

Erkenntnis 4: Historischer Digitalbudget-Durchschnitt pro Ministerium

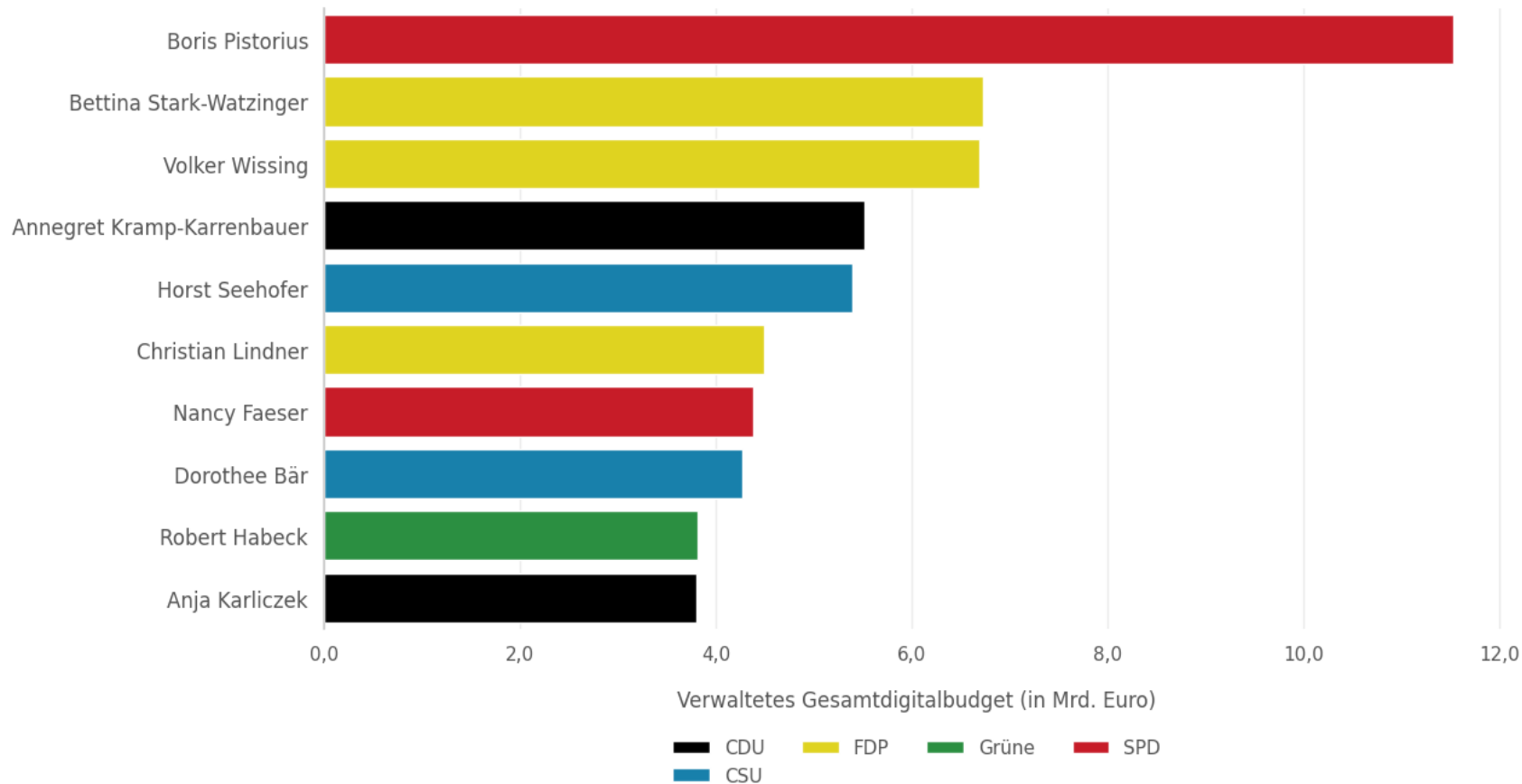


Kurzerklärung

- Diese Ansicht berechnet das historische Durchschnittsbudget pro Partei, bereinigt um die absolute Anzahl der von ihnen geführten Ministerien.
- **FDP-Spitzenwert:** FDP verwaltet im Schnitt pro Ressort die mit Abstand höchsten Mittel.
- **Strategische Fokus-Wahl:** Hoher Durchschnitt durch gezielte Besetzung finanzintensiver Schlüsselministerien.
- **SPD-Breitenwirkung:** SPD-Budget verteilt sich auf mehr Ministerien, was den rechnerischen Schnitt drückt.

Minister-Ranking

Erkenntnis 5: Top 10 Minister nach verantwortetem Digitalbudget

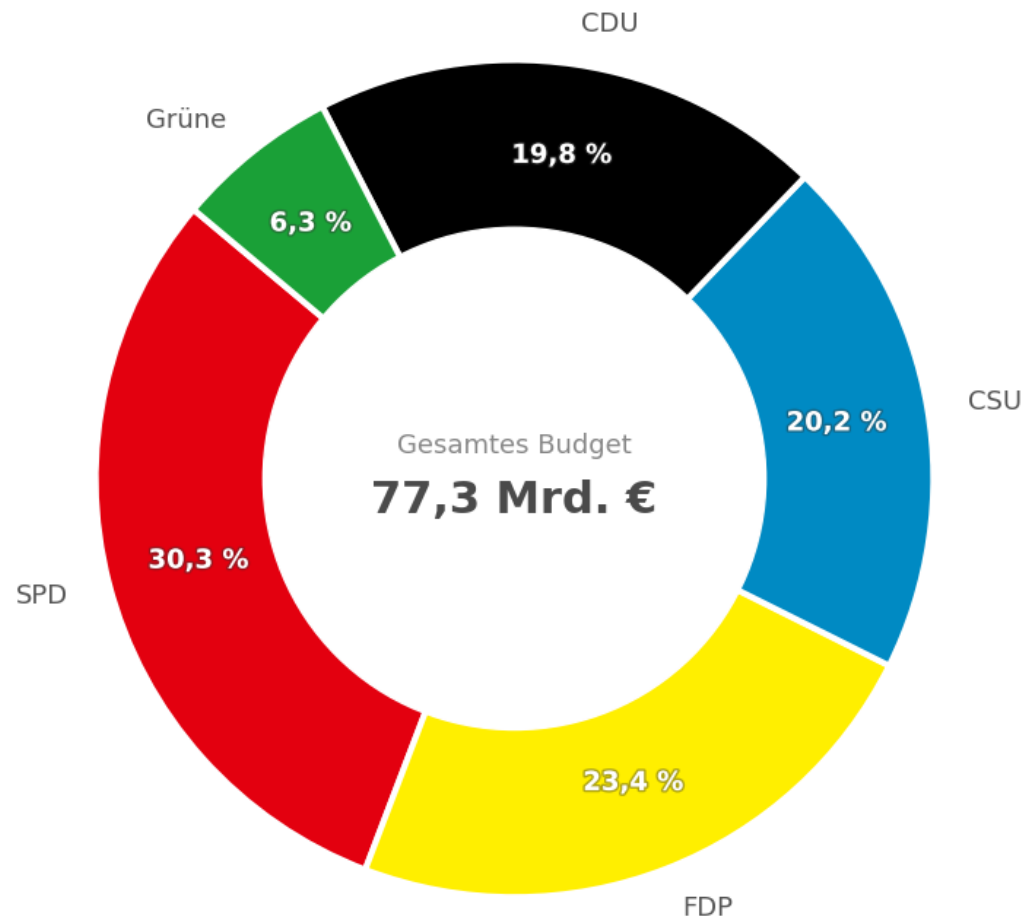


Kurzerklärung

- **Amtsinhaber-Fokus:** Spitzenpolitiker an der Budgetspitze durch Leitung einflussreicher Häuser.
- **Strukturelle Vererbung:** Hohe Budgets folgen dem Ressort, nicht primär der Person.
- **Kontinuitäts-Bonus:** Lange Amtszeiten führen zu Akkumulation hoher Gesamtvolumina.
- **Fachthemen-Dominanz:** Budgethöhe korreliert stärker mit dem Ressort-Zuschnitt als mit dem Minister.

Der historische Budget-Kuchen

Erkenntnis 6: Anteil der Parteien am gesamten Digitalbudget



Kurzerklärung

- Dieses Donut-Diagramm fasst die aggregierte Gesamtsicht zusammen und zeigt, welchen prozentualen Anteil die Parteien am gesamten Digitalhaushalt über alle Jahre hinweg hatten.
- **Zweipolige Budgetmacht:** SPD und FDP verwalten gemeinsam über 70 % aller Mittel.
- **Gesamtvolumen:** Über 77 Mrd. Euro wurden im Betrachtungszeitraum investiert.
- **Konsolidierung:** Budgetmacht konzentriert sich auf die großen Koalitionspartner.

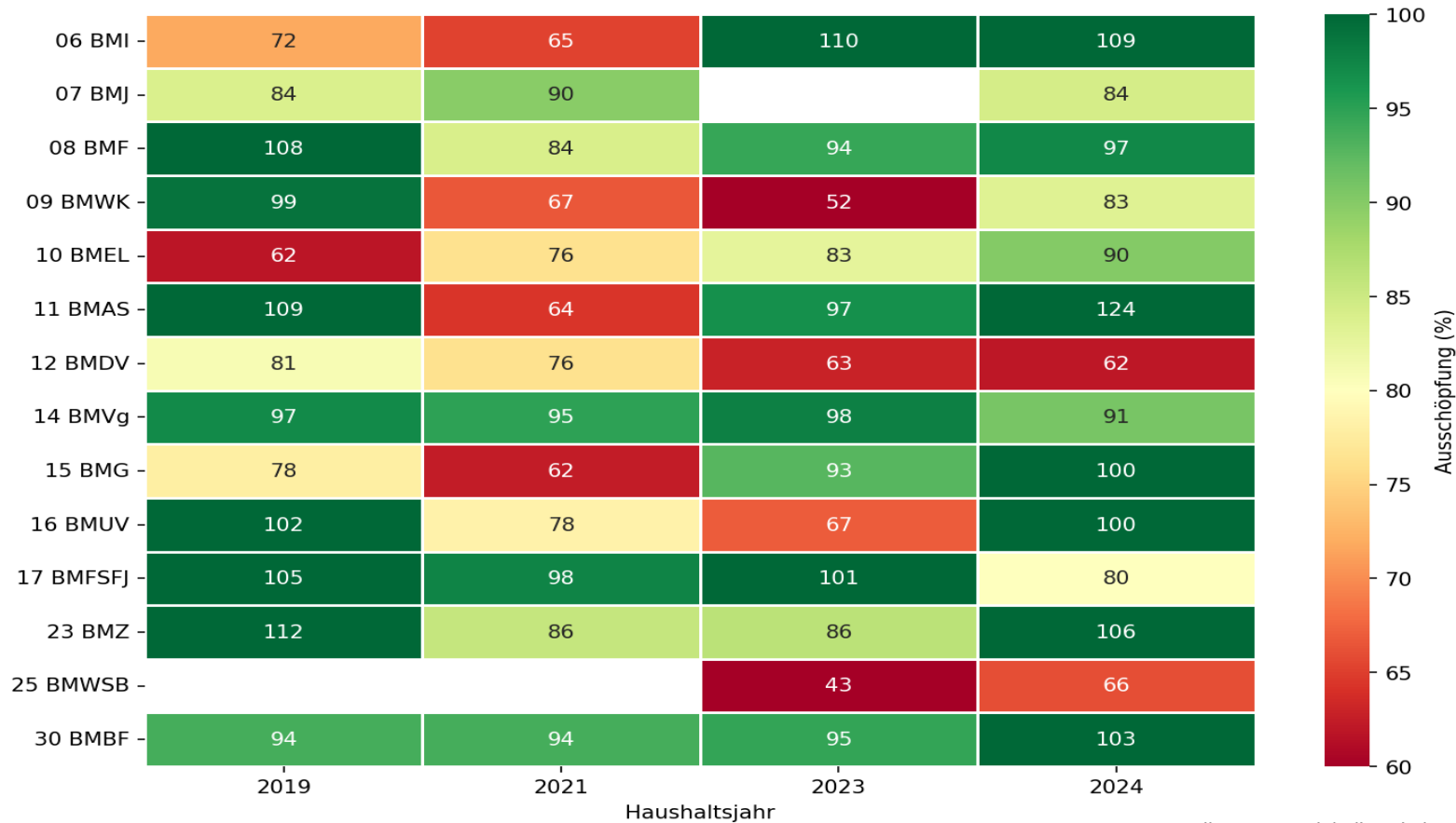
Soll-Ist-Lücken & Vergabepraxis

Spiegeln sich Haushaltslücken in der Vergabeintensität wider?



Ausschöpfungsquote je Ministerium & Jahr

Ausschöpfungsquote digitaler Ausgaben (enge Definition)
je Bundesministerium und Haushaltsjahr

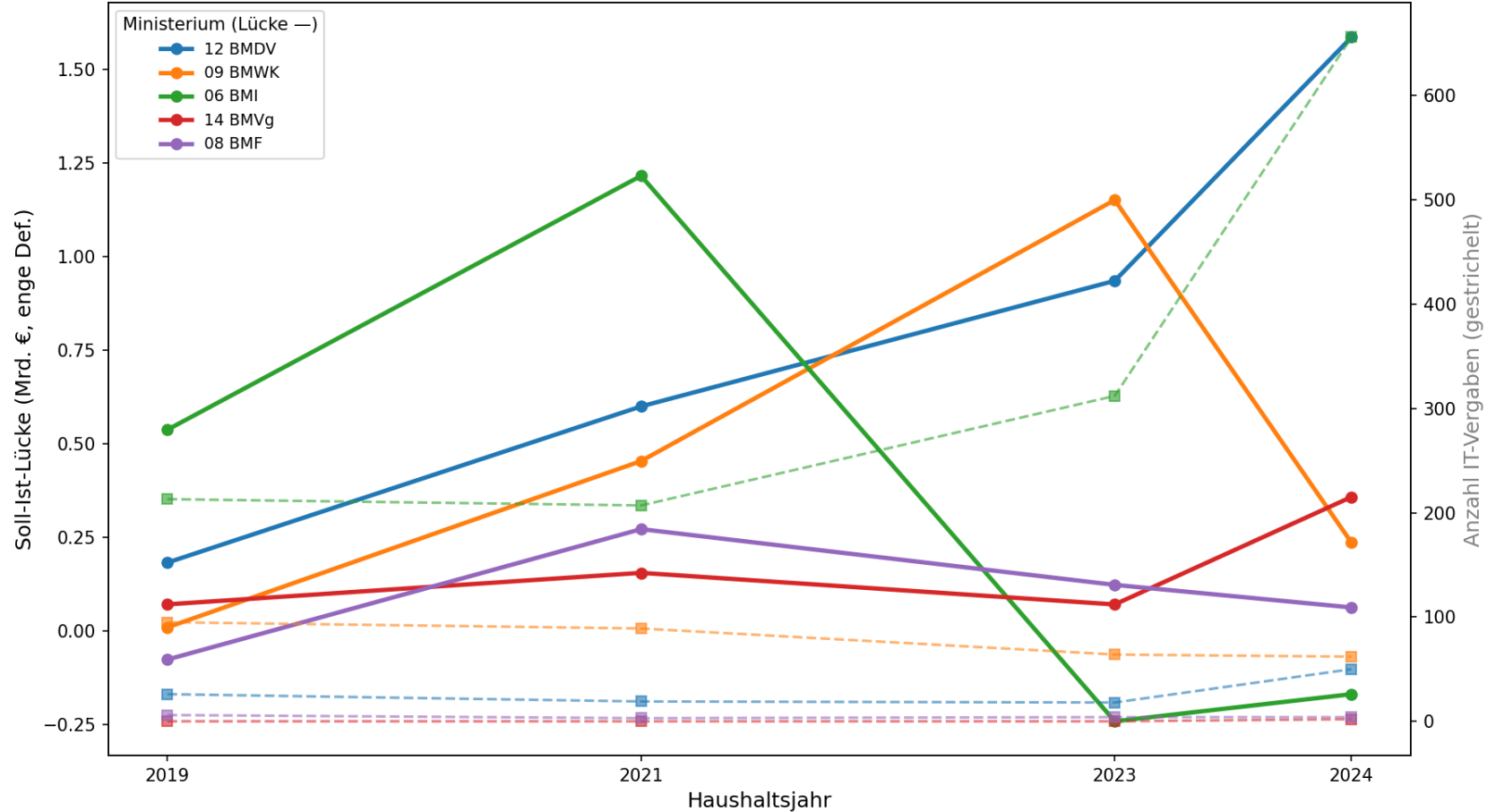


Kurzerklärung

- Die Umsetzung digitaler Ausgaben variiert stark je Ministerium.
- Besonders BMDV und BMWK bleiben in mehreren Jahren deutlich unter dem geplanten Budget.
- Andere Ressorts, etwa das BMI, erreichen oder überschreiten ihre Soll-Werte.
- Die Soll-Ist-Lücke entsteht also nicht überall gleich, sondern konzentriert sich auf bestimmte Ressorts.

Lücke und Vergabeaktivität im Zeitverlauf

Top-5 Ministerien: Soll-Ist-Lücke und IT-Vergabeintensität

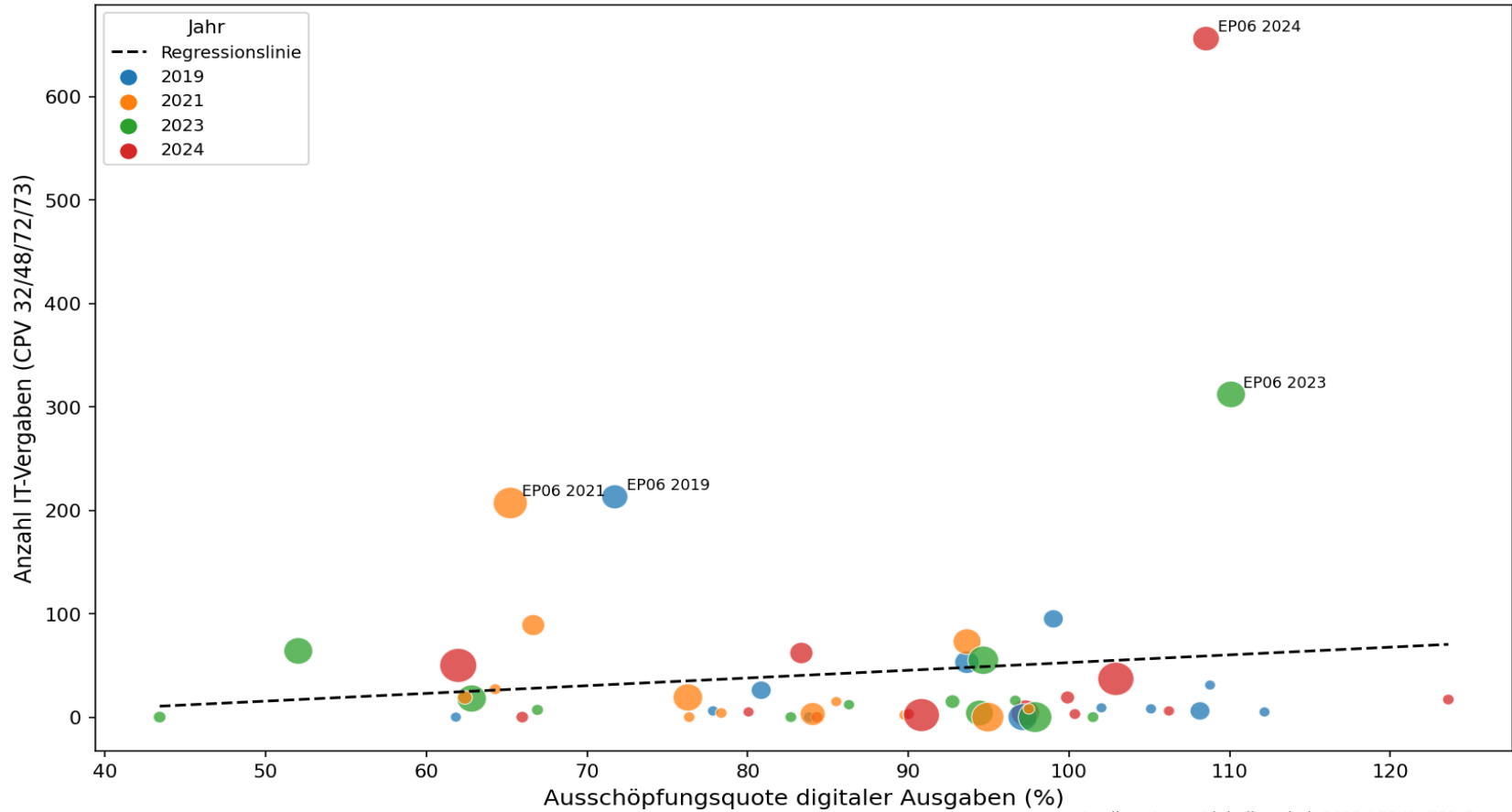


Kurzerklärung

- Die Grafik zeigt: Hohe Digitalbudgets führen nicht automatisch zu tatsächlichen Ausgaben.
- Beim BMDV wächst die Umsetzungslücke deutlich.
- Beim BMI steigt dagegen die Zahl der IT-Vergaben stark, während die Lücke verschwindet.
- Das spricht dafür, dass Vergabe- und Umsetzungskapazität ein zentraler Faktor für den Mittelabfluss ist.

Kein bundesweiter Zusammenhang nachweisbar

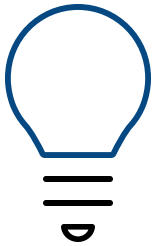
Ausschöpfung × IT-Vergabeintensität je Ministerium & Jahr
Pearson $r = 0.12$ | $p = 0.382$ (nicht signifikant, $\alpha=0.05$)



Kurzerklärung

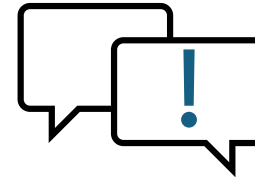
- Die Daten zeigen keinen belastbaren bundesweiten Zusammenhang zwischen IT-Vergaben und Ausschöpfungsquote.
- Vergabeaktivität allein erklärt die Soll-Ist-Lücke also nicht.
- Auffälligkeiten entstehen eher in einzelnen Ministerien.
- Die Ursachen müssen daher ressortspezifisch betrachtet werden.

Was bedeutet das für die Digitalpolitik?



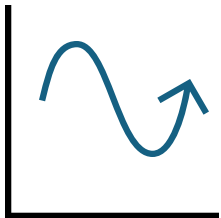
Fazit

Der Digitalhaushalt scheitert nicht allein am Geld.
Die zentrale Herausforderung liegt in der Umsetzung.



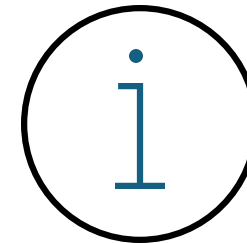
Beschaffungskapazität

Zentrale Beschaffungsmodelle können helfen, digitale Vorhaben schneller in konkrete Vergaben zu überführen.



Dezentrale Lösungen

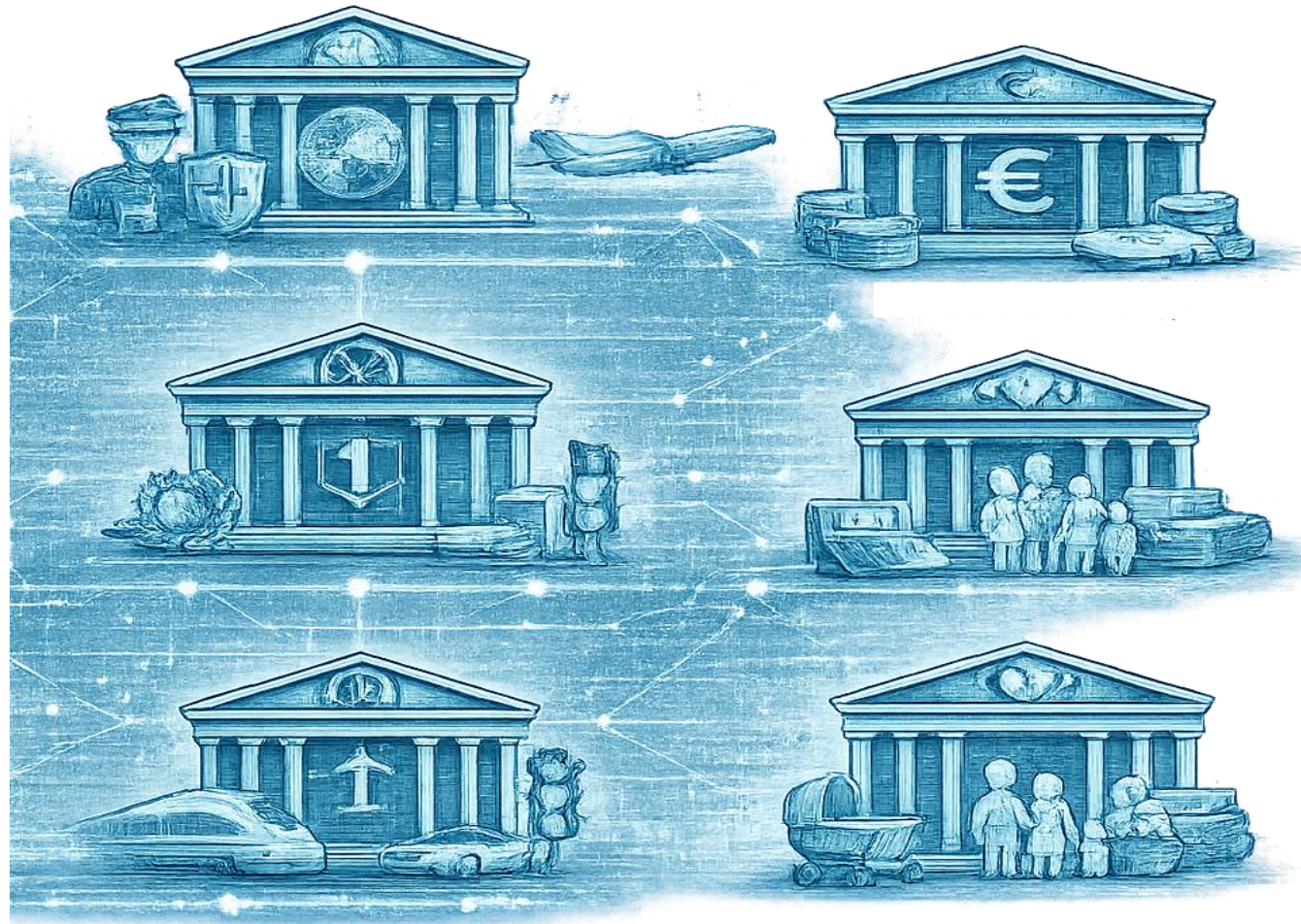
Die Probleme unterscheiden sich je Ministerium. Deshalb braucht es ressortspezifische Unterstützung statt allgemeiner Standardlösungen.



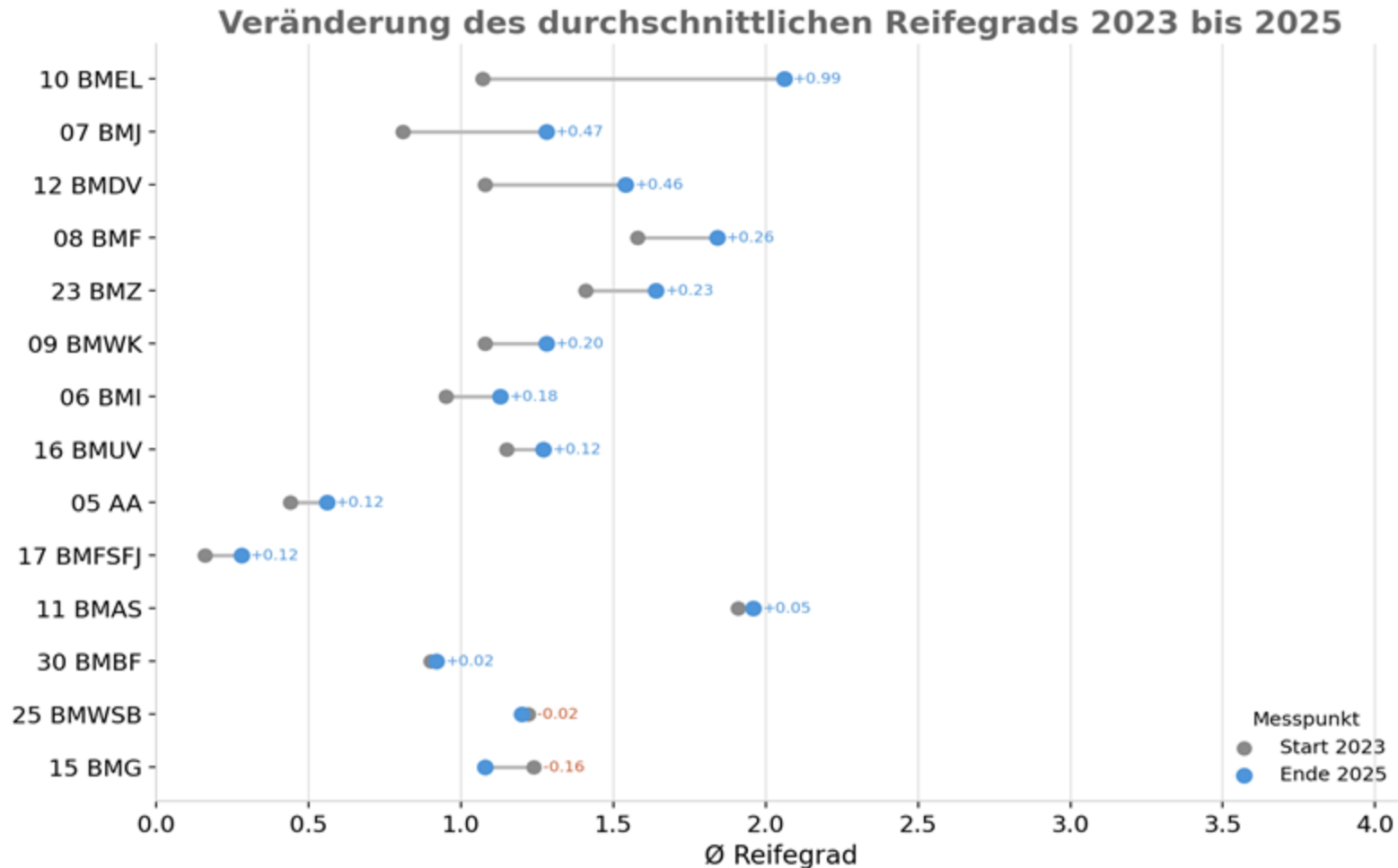
Mehr Transparenz

Mehr offene Daten zu Haushalten, Vergaben und Mittelabfluss sind nötig, um Digitalpolitik wirksam zu steuern.

Digitalisierungsgrade im Bund



Veränderungen im Reifegrad



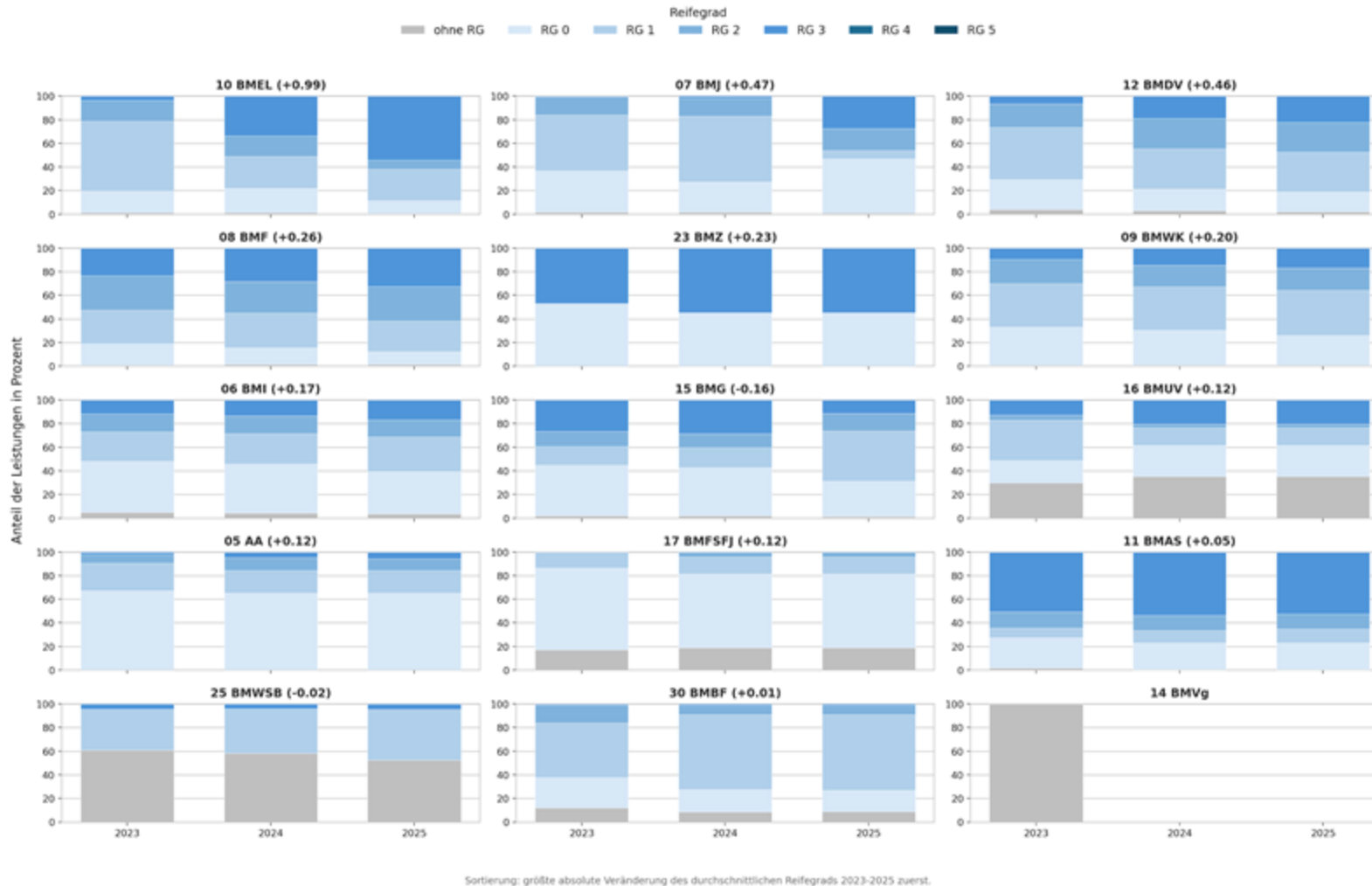
Quelle: OZG-IP-Umsetzungskatalog-Snapshots 2023, 2024, 2025



Kurzerklärung

- Die Grafik vergleicht für jedes Ministerium den durchschnittlichen digitalen Reifegrad am Anfang und am Ende des Betrachtungszeitraums.
- Je höher der Reifegrad ist, desto weiter ist ein Ministerium bei der Digitalisierung fortgeschritten, die Skala geht von 0 - 4 (in der Theorie ist eine 5 möglich, aber noch nicht definiert).
- Sie zeigt, ob sich ein Ministerium verbessert oder verschlechtert hat.
- Besonders sichtbar sind Ministerien mit großen Sprüngen nach oben oder unten.

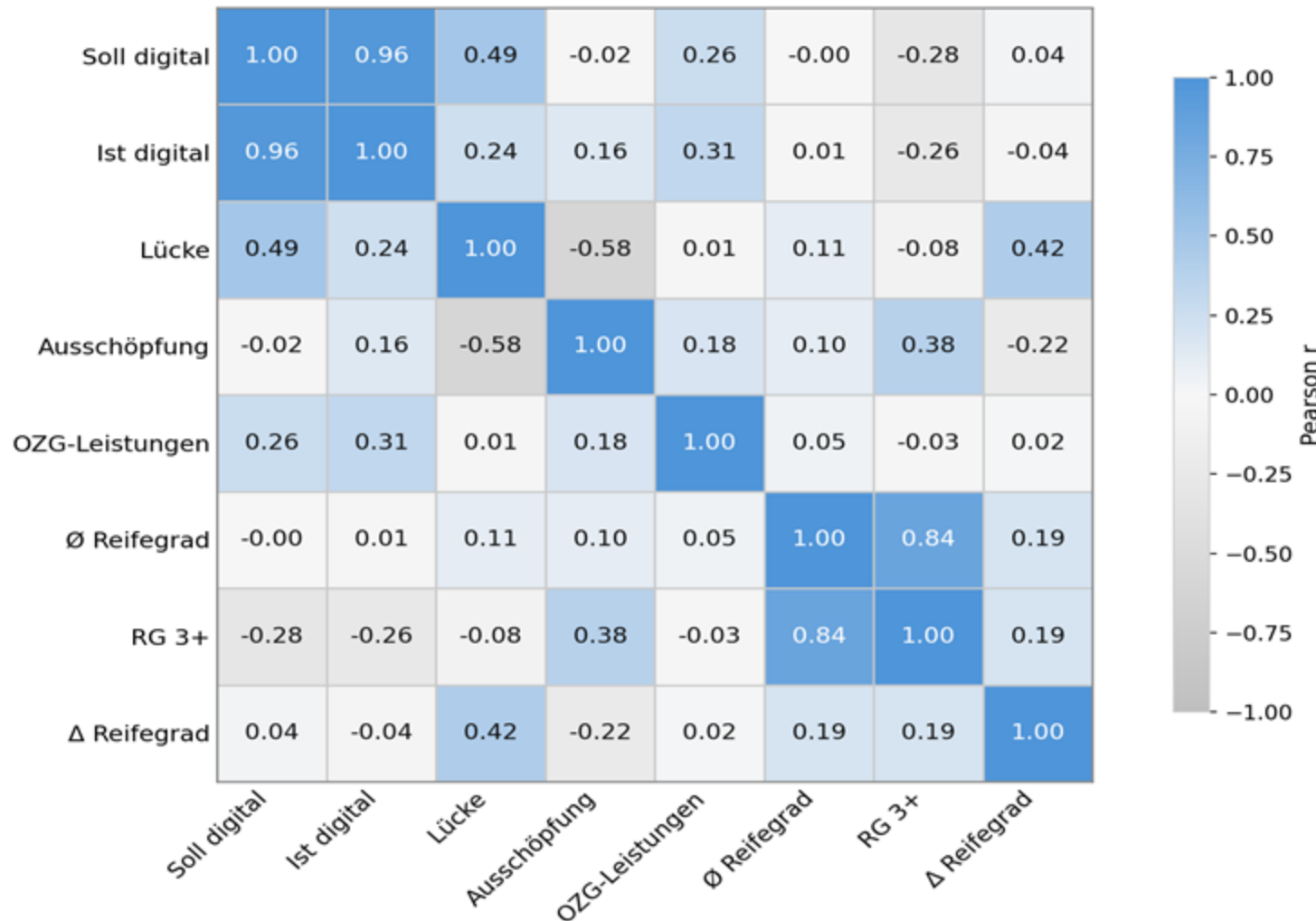
Reifegrad bei Ministerien



Kurzerklärung

- Die Grafik zeigt für alle Ministerien die Verteilung der OZG-Leistungen nach Reifegraden.
- Die Ministerien sind nach der Stärke ihrer Veränderung sortiert.
- So erkennt man sowohl große Fortschritte als auch Ministerien mit wenig Bewegung.

Zusammenhang Reifegrad : Budget



Kurzerklärung

- Die Grafik fasst mehrere Zusammenhänge zwischen Haushaltskennzahlen und OZG-Reifegraden zusammen.
- Sie zeigt, welche Werte eher gemeinsam steigen oder fallen.
- Sie eignet sich gut, um schnell zu erkennen, ob es einen klaren statistischen Zusammenhang gibt.